

Die neuesten Tackstoffe für elegante Frühjahrs-Anzüge und Ueberzieher jetzt auf Lager bei

**EDWARD THIEL**

Modernstes deutsches Schneidergeschäft

719 süd. 16. Strasse

**HOME BUILDERS**

AN OPEN BOOK

7% PAID ON SHARES

**H. FISCHER**

Deutscher Rechts-Anwalt und Notar.

Grundstücke gebrüht.

Zimmer 401—02—03

City National Bank Bldg.

**Charles W. Haller**

Deutscher Advokat und Rechtsanwalt.

Zimmer No. 504, Paxton Block

16. und Farnam Straße.

**Orpheum**

Donnerstag, 19. April

Wöchentliches "Anderbille".

**KRUG THEATER**

"A BOSOMFRIEND OF BOWSERS"

QUINCY ADAMS SAWYER

10c — 10c

Likör- und Bier-Verwandtschaftsgeschäft von

**OTTO VORSATZ**

1512 Howard Straße Omaha, Neb.

Unsere Preisliste Sie werden mit uns zufrieden sein.

**Storz**

TRIUMPH BEER OR Old Saxon Brew

Is So Good You'll SMACK YOUR LIPS

AND ASK FOR MORE

STORZ BREWING CO. OMAHA

Politische Anzeigen.

**Arthur C. Thomsen**

Plattdeutscher Advokat

405 Omaha Nat'l Bank Gebäude OMAHA, NEB.

Tel. Douglas 5920

Kandidat für Stadtrichter.

**Biographie.**

30 Jahre alt; in Pierce, Neb., geboren. Seit 28 Jahren Bewohner von Omaha. Besuchte Omaha Schulen, absolvierte Omaha Hochschule 1905; absolvierte Omaha Law School 1910; zur Praxis zugelassen 1910; Lehrer Kontraktgesetz; Juristische Fakultät Omaha Universität; seit 6 Jahren über ich allgemeine Rechtspraxis aus.

Werde die Unterstützung der Deutschamerikaner anerkennen wissen.

**Hilfs-Gounthanwalt**

**James M. Fitzgerald**

Demokratischer Kandidat für

**Polizei-Richter**

Primärwahlen, 18. April 1916.

Stimmt für

**GEORGE H. MERTEN**

Unparteiischer Kandidat für

**Stadt-Richter**

Als Kandidat für das Amt des Stadtrichters erlaube ich alle Deutschen dieser Stadt um ihre Unterstützung. Habe mich in den letzten acht Jahren als Advokat in dieser Stadt betätigt und bin in der Lage, das von mir angebotene Amt zur vollsten Zufriedenheit der Wähler zu verwalten. Da dieses Amt ein unparteiisches ist, bietet es eine vorzügliche Gelegenheit für eine vernünftige deutsche Stimmabgabe. Mitglied des Plattdeutschen Vereins seit den letzten acht Jahren.

FOR COUNTY TREASURER

**EMMET G. SOLOMON**

Spezialist für Kinderkrankheiten

**DR. J. C. IWERSEN**

Spezialist für Kinderkrankheiten

**JOHN C. BARRETT**

Rechtsanwalt

Zimmer 1-3, Paxton Block

Über Court 896

**Eine tapfere Tat.**

Nach Mitteilungen aus dem österreichisch-ungarischen Kriegsministerium.

Auf den verschneiten Hügeln westlich des Biala - Tales herrschte der Stellungskrieg. Soweit das Auge reichte, ließen Drahtverhaue gleich einem endlosen Band dicker Linien, auf denen Millionen seiner Gestränge aufgefädelt waren. Dort hin war ungarischer Landsturm in den Verteidigungsabschnitt Bedeckung besohlen worden. Da heuften nun die Boten im Januarstief, so gut es eben ging. Den ganzen lieben Tag kämpften sie gegen die Russen, daß die sich blutige Köpfe hielten. Dennoch war aber ihr Führer, ein Hauptmann, verdrossen genug. Immer wieder richtete er seine Triebfeder gegen die Biala-Brücke bei Höhe 232, über die die Russen offenbar jede Nacht ihren Vorrat und Munitionsnachschub erhielten. Ganz verlassen war der Hauptmann auf die Zeuseisbrücke. Wenn wenigstens ein paar Granaten riskiert würden, da man schon selber dagegen machtlos war. Wäre das ein Feuerwerk! In diesen Gedanken lächelnd nahm der Hauptmann das Telefon und meldete seine Beobachtung dem Abschnittscommando. Nun hielt es warten. Je näher der Abend kam, desto mehr spannte der Hauptmann darauf, endlich das Säusen der Granaten über seinem Kopfe zu hören, und lachen zu können, wenn deren drüber die Balken ins Wasser fielen und damit auch die Fütterung für Regen und Gewehr. Aber umsonst, schon wurde es dunkel. Man wird die Artillerie wieder einmal anderswo nötiger haben", sorgelte der Hauptmann und gab die Hoffnung auf. Da plötzlich eine scharfe Stimme: "Was ist der Kommandant?" Und sofort wiehen ein paar im Dunkel stippende Heubehrs einem blutigen Pionierleutnant den Weg zum Hauptmann. Leutnant Emil Predragovic des Pionierbataillons Nr. 7 stieß sich gehoramt vor! Sprach's, was das eine Ende seines Wollschals in den Nacken und meinte mit dem sorglosen Lachen der Welt, er habe noch diese Nacht — es war am 10. Jänner 1915 — die Brücke, über die der Herr Hauptmann Meldung erstatet habe, zu sprengen. Er bitte um Durchschuß durch die Verhaue und ein wenig Aufklärung. Passierstücken — richtig! Der Hauptmann war verblüfft. Und da hält da nur einen Pionier mit? Er warj einen prächtigen Seitenstiß auf den mit Ekstrahölzchen beladenen Geleitmann des Leutnants. "Ja, wohl, Herr Hauptmann! Uebrigens Zigaretten gefällig? Gutes Kraut, heute erst mit der Feldpost gekommen." Der Hauptmann vergalt sie mit einem bitteren Tee, der die Eingeweide ordentlich durchwärmte. Nun rief die Gelächern. Dabei kam erst die ganze Spürigkeit, ja fast Unmöglichkeit des Unternehmens zutage. Der Leutnant blickte seine Nachbarn ruhig in die starre Luft, hielt dann nach den feindlichen Linien Ausschau, aus denen es von Zeit zu Zeit herüberblitzte. Und schließlich mischete er lurcherband: "Ja, werde die Sache lieber allein machen, der Pionier würde mit ohnehin erschossen, dann hätte ich die Schere mit dem Lmpoden des Ekstrahölzchen. Der Hauptmann und ein paar hinzugelommene Radetten sahen sich schweigend an, ein Gefühl der Hochachtung troch ihnen durch alle Adern. Sie hatten doch auch schon manches Wagestück in diesem Kriege geschaut und selber getan. Aber was der Leutnant da vor hatte, war ..... Predragovic war schon am Wert. Er hatte dem Pionier deßusam die teuflische Explosivkraft abgenommen und noch rief die Zündschnur überprüft. Ein lautenber Griff nach dem Lutenfeuerzeug, dann nach der Taschenlampe, und jetzt nur recht geschick die Ekstrahölzchen und die Sprengpatronen aufgepackt, Bewegungsfreiheit ist die erste Bedingung zum Gelingen.

Der Pionier halb geschäftig mit... "Aber diese Ruhe des Leutnants dabei! Herrgott, muß der ein Herz haben. Und unferner! — Zeisel. Nur nicht nachdenken", dachte er und meldete auch schon framm: "Herr Leutnant, bitte gehoramt, ich möchte doch auch mit!" Der aber lachte frei und hell, klopfte ihm auf die Schulter und meinte: "So ist's recht. Aber ein andermal. Du wartest hier, bis ich zurückkomme. Da — ein paar Zigaretten wick ich nicht verachten, was!" Da half nun nichts, misgünstig verlort sich der Treue unter den Landstürmern, um alle aufzuklären, daß nur ja nicht auf seinen Leutnant geschossen werde, wenn er im Vorfeld aufsauche.

Der war inzwischen vom Hauptmann zum Durchschuß des Drahtverhaues geführt worden, in dem dunkle Fiede sichtbar wurden. Tote Russen vom letzten Sturmangriff her. Jedenfalls waren es nicht die Schledelsten von denen drüber! Ein berber, schrilcher Händedruck und ein frischfröhliches: "Auf Wiedersehen, Herr Hauptmann!" Da troch nun dieser Mann davon, ein Kettenbindel ab soluten Wollens und dreifach geschäfteter Sinne! Jeder Gedante, jede Gehirn- und Sinnesregung war auf den Vollzug seines Auftrages, auf die Zerstörung der Brücke gerichtet.

Und wenn eine schmale Eisrinne keine Ruie blutig schmitt, er spürte es kaum, er hatte nicht Zeit für Ungünstigkeiten des Körpers. Vorwärts diente ihm noch das Nachdunkeln als Leuchtlatte. Wo, dort wäre ja schon solch ein Russenbau. Also außen herum. Wieder einer, nur unbedrossen weiter. Jemand wird sich ja doch ein Durchschuß finden. — Er fand ihn. Und der Lollkühn wand sich durch die feindliche Reite, sein Rückenpangier war Ekstrahölzchen Treffer, und er wäre in hundert Fegen durch die Luft geflogen. Ja, schliefen denn die Kerle, man höh sich doch unangenehm deutlich vom Schneefeld ab. Jetzt ging es bereits zum Ueberschwennungsgebiet der Biala hinab. Predragovic hatte sich das Kartenbild genau eingepreßt. Ein Blick auf die Uhr, schon zwei Stunden verlorren mit dem Durchschuß der langweiligen Russenlinie da hinten. Jetzt konnte man wenigstens die Uhr mit den Leuchtzeigern schätzen, sonst lachte man freilich über solch Spielereien. Weiter, wollen sehen, ob die Brückenwache auch von schlafenden Russen bewacht ist. Au! Verflüchtiges Geknack, wie Glascherben! Mein Gepäck wird auch schon wackig, die Wäpchen scheuern aneinander. Höchste Zeit, dort steht's ja endlich so dunkel geräucher — hurra, die Brücke!"

Er war gegen 300 Schritte herangekommen, wie ein riesenhafter Schatten spreizte sich das Brückengefüge von Ufer zu Ufer, ein gespenstlicher Riesendau, dem das übers Uferreis kriechende Menschlein tief unten Verderben sann. Grollend dröhnte der hölzerne Riese unter dem Knumpeln schwerer Räder, eben war er den Russen dienlich. "Näher heran — ah, sind aber die Herren nett!" Einer mußte Lunte geochen haben, poßte ein paar Schüsse in die Luft. Aber jetzt folgte ein wildes Geschleche von der Brücke, von beiden Ufern, es spraffte nur so im Eis und Wasser links und rechts. "Jetzt, Alter, rette dich und schuß wie eine Eidechse durch den Todeshagel dem ersten Brückenwächter zu. Den war alles ins Stotzen gekommen, nach dem ersten Wollschuß witterte man einen feindlichen Anschlag, doch woher, mit wie starken Kräften? Keiner mußte es. Unwillkürlich schuß man in die Nacht und hielt die nächste Umgebung der Brücke unter scharfem Feuer. Nun hatten sie gar ein Maschinengewehr herangeracht, das seine Garben in den Höllenraum weiter. Der Leutnant lächelte grimmig: "Wenn ich nur eine härtere Patrouille herunterwoogen würde, wäre ich geliefert. Und doch ist's gut, daß ich allein bin, die Sache geht leichter so." Er hatte seine Wäpchen abgepackt, kletterte behend wie eine Kacke an dem Fackelort zwischen den Pfählen empor und knüpfte die Sprengladung fest. Herunter. Zum nächsten Pfeiler und dann daselbe Spiel zum drittenmal! Wie ein Zerstörungsflieger, so gelentig troch Frost und Eiswasser in den Stiefeln. Jetzt war alles sachgemäß vorbereitet, die Zündung gelegt. Und nun rief er irgendwo in eine Dichtung. Da lag er glatt auf dem Bauche, indes die Russen wie bestessen weiter schossen. Was lag ihm dran, wenn ihn jetzt solch ein eisernes Ding erwischte. Die Brücke slog ja doch in Trümmer, das konnte kein Mensch mehr hindern. Und das Wagengewirre darauf mußte mit in die Luft — "woß bekommt's!" Der junge Leutnant bebte vor Freude über seinen gelungenen Streich, wie beim Zielen waren seine Augen scharf auf die Stelle gerichtet, wo die Sprenghölzchen aufzulegen mußten um ihn aber spraffte der Geschloß aufschlag ununterbrochen fort.

Weit hinten in der eigenen Stellung hielten die Ungarn scharf Wacht. Sie hörten den Höllenlärm aus der Gegend der Brücke; mit zusammengespreizten Lippen forchte der Hauptmann in die Nacht hinaus. Er hatte für alle Fälle die Sanitätsmannschaft beim Durchschuß bereitgestellt, glaubte aber selber nicht mehr an die Wiedertret des Leutnants. Es war klar, der hatte sich richtig durchgeschlagen, aber bei der verdammten Brücke war er eben im "Wepennest". So ein Geldgeißel, als ob ein junge Kompagnie die Brücke überfallen hätte. Was denn nun der Leutnant tat? Jetzt lag er ohnehin längs angedrückt im Wehrstump und trieb im Wasser. Aus solchem Feuer kommt doch keiner heraus. Schade um der Wortscheit. Und die Brücke bleib den Russen doch. Da — ein Schlag, der die Luft erschütterte. Als Köpfe schmelzen über die Brustwehr. Nun noch ein Schlag, und wieder einer. Der Geschloß war verstimmt. Man sah ganz deutlich je desmal Stichflammen aufsteigen, die sich mit glitzerndem Rauch umwölften. Ohne Zweifel, die Brücke war gesprengt. "Also doch, fabelhaft!" Der Pionier hatte viel zu tun, er verstärkte seinen ungarischen Kameraden so gut er konnte, wie man solch Sprengungen anstellt. Er gefühlte sich im Feuerkreis, sein Gesicht strahlte im Stolz seiner Waffe, er wärmte sich im Abglanz der Lat seines Herrn. Da sehe man eine Weile vergangen. Da fegte in der Brückengend das Schiefen aufs neue ein.

Predragovic war nämlich übermüdet geworden. Raum waren seine durch die nahe Explosion beäugelt Sinne klar geworden, arbeitete er sich auch schon wieder zwischen den zwei

**Rheumatismus ist leicht kuriert durch Reinigung des Blutes**

S. S. S. gibt schnelle Erleichterung durch Stärkung des Blutes.

Ja, aber wie? Eine natürliche Frage. Die Antwort ist, daß Sie Ihr Blut reinigen müssen, indem Sie es zur gefunden Aktion antreiben, sobald es die Keime und Unreinlichkeiten austreibt, die den Rheumatismus verursachen. Der wunderbare Blutreiniger S. S. S. erneuert tatsächlich das Blut, gibt ihm Stärke, reguliert den Blutlauf und vertreibt die Keime und Unreinheiten. Die furchtbaren Schmerzen des Rheumatismus sei es die stechende, jagende Sciatica, der schreckliche Gelenk- oder der schlimme Muskelfraktur, oder der schmerzende Arme und Beine, die den Schlaf verdrängen, sie werden gänzlich durch S. S. S. gehoben. Brauchen Sie keine Drogen oder Geheimmittel. Nehmen Sie Natur's Blutseiler S. S. S. kaufen Sie es bei irgend einem Apotheker, aber bestehen Sie auf S. S. S. Lassen Sie uns Sie über Miltfrankheiten aufklären. Schreiben Sie um das Büchlein "What the Mirror tells". Falls Ihr Fall ein besonderer ist, schreiben Sie an Swift Specific Co., Atlanta, oder beginnen Sie sofort mit der Kur.

Sein Schreiben erdnen Sie die "Omaha Tribune"

**Woud Diez für Delegat.**

Woud Diez ist Kandidat für Delegat dieses Distrikts zur republikanischen National-Konvention. Er war einer der eifrigsten Befürworter des Gesetzes, welches der Stadt Omaha das Recht gab, seine Vorworte einzugemeinden. Wo immer es sich um die Vergrößerung Erweiterung Omahas handelt, kann man ihn an der Spitze der Bewegung treffen, wo er dann das gefürchte Ziel mit Anspannung aller Kräfte zu erreichen sucht. Herr Diez erzieht während seines Aufenthalts in Jacksonville, Fla., die Anfordernng von seinen Freunden, als Kandidat für Delegat dieses Distrikts aufzutreten, doch hatten in der Zwischenzeit schon acht Personen ihre Applikation für dieses ehrenvolle Amt eingereicht. Herr Diez wird die Konvention auf jeden Fall besuchen, doch würde er es vorziehen, dies in amtlicher Eigenschaft zu tun.

enden Eischollen an das Brückengefüge heran. Er war von jeder für Grindlichkeit gewesen. Nun mußte er auch den Erfolg seines Wertes beschauen. Die Russen waren ja aus allen Himmeln gefallen, wenigstens hatten sie vor Ueberstachung ganz zu schiefen vergessen. Diese Feuerpause war zu verlockend. Dumm war nur, daß man so wenig im Dunkeln sehen konnte. Ja, da gähnten die Löcher im Gefüge. Es marierte ihn, er mußte mehr sehen. So griff er denn kurz entschlossen zur elektrischen Lampe und beobachtete, am Pfostengewirre hängend, die Zerstörungstellen. Jetzt hatten die Russen ein Ziel, das sie flugs mit dichterem Feuer überschütteten. Abgedreht! In turgen oder tauchte das Licht an anderer Stelle wieder auf. Es war zum Rasenwerden. Schon wieder verloschen. Und jetzt blühte es dort auf. Die Russen schossen, schossen! Ein infernalisches Zerlich war Predragovic geworden. Paßch, ein Knack in der Hand. Da hatte er's. Die Lampe war geschossen. Nun hatte er wieder im Dunkeln und überlegte. Hin ist die Brücke, ja. Aber die können die Sache am Ende wieder finden, in ein paar Stunden oder in einer Tag ist vielleicht alles wieder beim alten. Am besten, den schädigen Rest auch noch niederbrennen. Sicher ist sicher! Und er machte sich auf die Suche nach Brennmaterial, unaufhörlich von schwirrenden Geschossen begleitet. Gut einen Kilometer ging die famose Reize. Was immer Pulveres er fand, verkrüppelte Stroch von einer verlassenen Schützengrabensstellung, dünnes Reisig und dergleichen schleppte er zusammen, verstaute es mit der ganzen Fingigkeit eines Brandstifters im Gebälke der Brückensfelder und zündete die einzelnen Bündel nacheinander an. Dies alles geschah kalten Blutes im ärgsten Feuer der Russen. Dann machte er sich aus dem Staube, nicht ohne sich rückwärtig zu verhaschen, daß die zündenden Flammen auch gehörig das Brückengefüge aufstießen.

Als dann der Brand aufloste, kündete dessen roter Schein die Lat auch den Seinen an. Und als er selber im Morgengrauen nach obermaligem Durchschleichen der Russenfront vor die Verhaue der Ungarn kam, empfing ihn Jubel, wie nur Bewunderung jubeln kann.

Er aber sah bei Tage oft mit glühendem Wächeln dahin, wo grauschwarz auf schneeigem Hintergrunde die verbliebenen Brückenreste ins Rechte starrten wie das Gerippe eines Ungeheures der Urzeit, das er, wie einst St. Jörg den Lindwurm, behandeln

Politische Anzeige.

**REB ASKA FIRST**

Eine sparsame, fortgeschrittene und geschäftsmäßige Verwaltung.

**C. J. MILES**

Republikanischer Kandidat für

**Gouverneur**

Primärwahl am 18. April.

Herr C. J. Miles ist in Berkeley, Kal., geboren, hat die dortige Hochschule und das Jones Commercial College in St. Louis absolviert. Mit 18 Jahren wurde er Hilfs-Kassierer der Farmers Bank von Solomon City, Kan. Dann übernahm er ein Amt in der First National Bank in Redwood, Cal., und trat später als Kassierer in die Citizens Bank in Liberal, Kan., ein. Hierauf begab er sich nach Chicago und übernahm die Leitung der Office der Kontraktoren Grace & Graffich, Besitzer der obigen Bank. Im Jahre 1889 trat er bei der Kontraktoren-Firma Kilpatrick Bros. in Beatrice, Neb., ein und bekleidete 10 Jahre lang einen verantwortlichen Posten, bis er sich im Getreidegeschäft in Hastings, Neb., etablierte.

Der Ruf des Herrn Miles als hervorragender Mann drang bald nach außen, jedoch er im Juni 1905 in Columbus, Ohio, zum Supreme Counselor der United Commercial Travelers of America erwählt wurde. Herr Miles ist Direktor der First National Bank in Hastings, und betreibt in jedem bedeutenden Geschäftsunternehmen dieser Stadt einflussreiche Mitbürger haben in Anerkennung seiner Tüchtigkeit ihn fünfmal zum Bürgermeister erwählt, zweimal ohne deren Gegner. Unter den 11 Jahren seiner vorzüglichen städtischen Verwaltung hat Hastings große Fortschritte gemacht, die jetzige elektrische Lichtanlage errichtet und erfolgreich betrieben und hunderte von Meilen Asphalt- und Asphalt-Pflaster gelegt.

Es ist klar, daß ein Mann wie Herr Miles, der in seiner langjährigen Laufbahn als Geschäftsmann und Bürgermeister einer reich ausüblichen Stadt bewiesen, daß er eine ungewöhnliche Begabung und ein seltenes Verwaltungstalent besitzt, genau ausfinden und weis, was den Bürgern von Nebraska nützt, einen idealen Gouverneur abgeben würde.

Dazu kommt noch, was die Hauptsache ist, daß Herr Miles der einzige republikanische Gouverneurs-Kandidat ist, der sich öffentlich gegen Prohibition ausgesprochen hat, und allein schon aus diesem Grunde die Stimme jedes liberalen Republikaners in der Primärwahl am 18. April erhalten sollte.

Republikaner stimmt für C. J. Miles, den liberalen Gouverneurs-Kandidaten!

Politische Anzeige.

**Pollack's Bargain-Offerte!**

Nie zuvor wurde Pollack's "Bottled in Bond", Amerika's berühmtester Whiskey, zu Bargainpreisen offeriert. Hier ist Ihre Gelegenheit, eine Auswahl der besten Getränke zu wunderbarer Reduktion zu erhalten. Unser großer Geschäftsumsatz ermöglicht uns diese große geldsparende Offerte.

Sie ist sie:

1 volles Lt. Cedar Brot, Bottled in Bond	Reg. Preis
3 volle Lt. Elb Fontanelle	\$1.25
1 volles Lt. California Grape Vdy. XXX	3.75
1 volles Lt. Best Red and Blue	1.50
1 volles Lt. Blackberry Cordial	1.00
1 volles Lt. Best California Port	1.00
1 volles Lt. Berliner Kümmel	.75
1 volles Lt. Berliner Kümmel	1.00

Regulärer Preis dieser 9 Quarts ..... \$10.25

Unser Spezial

**Bargainpreis ..... \$7.95**

Express vorausbezahlt.

Bedenken Sie, daß diese Offerte nur für eine gewisse Zeit gilt. Jetzt ist die Zeit für Sie, davon Gebrauch zu machen. Säumen und zögern Sie nicht. Eine solche Gelegenheit bietet sich Ihnen nicht wieder. Greifen Sie zu und sparen Sie Geld, solange Sie können.

**Henry Pollack's Liquor House**

122-24 Nord 15. Strasse Omaha, Neb.

Zur gefälligen Beachtung!

Herr Pollack, der schon so viel für das deutsche und österreichisch-ungarische Note Kreuz getan hat, wird uns auch diesmal 5 Prozent von jeder Bestellung, die auf diese Anzeige gemacht wird, abgeben. Wir hoffen daher, daß dieselben recht zahlreich einkaufen.

Achtungswoll

**D. Gschämann**, Vorsitzende des Frauen-Hilfsvereins.

**DRS. MACH & MACH, die Dentisten**

Die größten und best ausgebildeten Zahnärzte Offices in Omaha. Spezialisten in allen Arbeiten vorhanden. Empfangs-Schöne. Mäßige Preise. Porzellanarbeiten genau wie Zahn. Instrumente werden nach jedem Gebrauch sorgfältig sterilisiert. Schreiben Sie um freie Probe von Santal-Pur-Extrakt Kur.

**3. Stock, Paxton Block, OMAHA**